

Graz, 8. bis 9. April 2016

## Praktiken und Diskurse pädagogischer Professionalisierung

Ein Symposium der Professur für Selbstgesteuertes Lernen (Pädagogische Hochschule FHNW) und dem Institut für Pädagogische Professionalisierung (Universität Graz).

Praktiken und Diskurse pädagogischer Professionalisierung, das zweite internationale Symposium im Rahmen der Kooperation der Pädagogischen Hochschule der FHNW und des Instituts für Pädagogische Professionalisierung der Universität Graz, widmet sich den gegenwärtigen Entwicklungen und Herausforderungen der Professionalisierung in Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrer\_innen. Es werden konkrete Beispiele aus der Praxis diskutiert, feldspezifische Diskurse analysiert und Formate der Reflexion für die Ausbildung entwickelt. Dabei kommt auch die internationale Forschungsperspektive nicht zu kurz. Denn aus einer vergleichenden Perspektive rücken aktuell gewordene Fragen des Forschungsfeldes besonders in den Blick: Wie wird Professionalität international diskursiv hergestellt? Wie kann pädagogische Professionalisierung trotz institutioneller Unterschiede kooperativ verankert werden? Und schließlich: Welche Auswirkungen haben Steuerungspolitiken auf Professionalisierungsinitiativen in Schulen?

### Freitag, 8. April 2016 12.00 - 18.00 Uhr

12.00 - 14.00 *Ankommen und gemeinsames Mittagessen*  
Uni-Eno, Heinrichstraße 51, 8010 Graz

14.00 - 14.30 *Eröffnung*  
Agnieszka Czejkowska (Uni Graz)  
und Daniel Wrana (PH FHNW)

### Themenblock: Praxisgestaltung

14.30 - 15.15 **Lernen an der Praxis**  
Einblick in ein erziehungswissenschaftliches Seminar mit Verbindung zum Berufsfeld  
Barbara Ryter Krebs (PH FHNW)

Lehr-Lern-Arrangements in der Lehrerbildung können die Auseinandersetzung mit der eigenen Lerngeschichte fokussieren, um ein kritisch reflektiertes Professionsverständnis zu erarbeiten. Dies kann durch Biografiearbeit, wie auch Arbeit mit literarischen Texten, die der Irritation eingefahrener Deutungsmuster dienen, angeregt werden. Interessant ist hier die Ergänzung des LLA durch das Verfassen von Essays, die zur Klärung der eigenen Positionierung sowie der Reflexion beitragen und zur weiteren Bearbeitung in einem Portfolio zusammengefasst werden.

15.15 - 16.00 **Die latente Dimension pädagogisch-professionellen Handelns**  
Sandra Hummel und Jens Toebbenotke (Uni Graz)

Prozesse von Vermittlung und Aneignung vollziehen sich nicht nur auf einer expliziten sondern auch auf einer präreflexiven und intuitiven Ebene. In diesem Beitrag wird beleuchtet, wie sich latente Bedeutungen in Lehr-Lern-Situationen bemerkbar machen. Dafür werden zwei Perspektiven eingenommen: Einerseits wird der Frage nachgegangen, wie die implizite Dimension in pädagogischen Situationen sinnkonstitutiv wird. Andererseits wird der Blick auf den Umgang mit Heterogenität in der Hochschullehre gerichtet, welche Differenzen der Studierenden sichtbar werden bzw. besprechbar sind, und welche hingegen latent bleiben.

16.30 - 17.15 **Schularchitektur im Dialog – Perspektiven der Lehrpersonen**  
Ulrich Kirchgässner (PH FHNW)

Aus den Rückmeldungen beteiligter Akteure an Schulplanungs- und -bauprozessen begründet sich die Notwendigkeit dialogischer Verfahren, die insbesondere architektonische und pädagogische Expertisen zusammenführen. Eines der zentralen Themen im interdisziplinären Projekt ‚Schularchitektur im Dialog‘ war daher: einen Dialog zwischen den beteiligten Akteuren etablieren. In dem Beitrag werden die Perspektiven der Lehrpersonen über ihre gewollte, erlebte und tatsächliche Beteiligung an den Planungs- und Bauprozessen einer Schule in der Nordwestschweiz dargestellt sowie Prozesse der Rollenzuweisungen und Rollenübernahmen durch die Lehrpersonen herausgearbeitet.

17.15 - 18.00 **„Also wir sollen ein Plakat schreiben, oder?“**  
Räume für Reflexion über Involviert-sein  
Rosemarie Ortner (Uni Wien/Uni Graz)

Anknüpfend an den viel bemühten Imperativ der ‚Reflexionskompetenz‘ in Professionalisierungsdiskursen fragt dieser Beitrag nach den konkreten Reflexionsräumen und -praktiken in Weiterbildung für Lehrer\_innen, in denen eigenes Involviert-sein in gesellschaftliche Machtverhältnisse zum Thema wird. Basierend auf ethnographischem Material aus Weiterbildungskursen für Deutsch als Zweitsprache werden Thesen über die das Feld rahmenden Diskurse und Praktiken formuliert.

19.00 - 21.00 *Abendessen und -programm*  
„Lend is(s)t anders“ Stadtführung mit verschiedenen kleinen Häppchen im Lendviertel

### Samstag, 9. April 2016 9.30 - 18.00 Uhr

### Themenblock: Diskursanalysen

09.30 - 10.15 **Von der Grammatik zur Kulturvermittlung**  
Die Professionalisierung der Lehrpersonen im historischen Kontext  
Sandra Grizelj (PH FHNW)

Seit den 1830er Jahren hat sich das moderne Schulsystem in der Schweiz institutionalisiert und weiterentwickelt. Mit der Verschiebung der Ziele des Schul-faches (von der Beherrschung der Grammatik zum Verständnis für andere Sprach- und Kulturräume) änderte sich auch die Aufgabe und Rolle der Lehrperson im Fremdsprachenunterricht: Nicht mehr die Grammatikvermittlung stand im Vordergrund, sondern die Kulturvermittlung über die fremde Sprache. In diesem Beitrag werden anhand des Französischunterrichts die Professionalisierung, die sich veränderten Anforderungen im Lehrberuf sowie die Kontexte, welche diese Veränderungen beeinflusst haben, diskutiert.

10.15 - 11.00 **Kritische Schulentwicklung?**  
Tobias Dörler und Julia Seyss-Inquart (Uni Graz)

Ausgehend von aktuellen Diskursen zur Schulentwicklung, die im Feld Schule strukturierend wirken (bildungspolitischen Programmatiken, affirmativen Schulentwicklungstheorien und -modellen sowie den Herausforderungen an Schulstandorten), stellt sich die Frage, ob es möglich sein kann Schulentwicklung auch kritisch zu betreiben. In diesem Vortrag werden Spielräume und Nischen für eine kritische Schulentwicklung ausgelotet und hinsichtlich ihrer theoretischen Voraussetzungen und praktischen Möglichkeiten analysiert.

11.30 - 12.15 **Analyse diskursiver Praktiken zur Kooperation bei Lehrpersonen**  
Cornelia Dinsleder (PH FHNW)

Die Professionalisierung von Zugängen des Lehrens und Lernens werden aufgrund der global wachsenden politischen und wirtschaftlichen Bedeutsamkeit von Bildungssystemen zunehmend diskutiert. Dabei wird die ‚Verbesserung‘ der Professionalität von Lehrpersonen durch Kooperationen unterschiedlicher pädagogischer Felder qua bildungspolitischer Steuerungsmechanismen diskursiv erzeugt. Am Beispiel der Forderung nach vermehrter Kooperation unter Lehrpersonen in der Einzelschule thematisiere ich die (re-)produktiven als auch sich transformativ verschiebenden Aspekte des professionellen Denkens und Sprechens über Lernen, Lehren und die eigene Profession(alität).

### Themenblock: Reflexionsperspektiven

12.15 - 13.00 **Reflexion als eine Seite kritischer Professionalisierung**  
Katarina Froebus und Klara Gruber (Uni Graz)

Professionalisierung, so der Konsens, bedarf der Selbstreflexion. Dem Problem der ‚Verachtung der Pädagogik‘, mit dem sich Lehrer\_innen konfrontiert sehen, ist damit aber nur zur Hälfte begegnet. In der gesellschaftlichen Geringschätzung des Lehrberufs spiegelt sich die Abneigung gegenüber Schule in ihrer institutionellen Funktion der Selektion. Professionalisierung kann daher nicht nur bedeuten, die Ansprüche an Pädagog\_innen zu erhöhen, sondern muss auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen pädagogischen Handelns kritisch in den Blick nehmen.

15.00 - 15.45 **Affective matters in professional practice and learning**  
Susanne Müller-Lindeque (PH FHNW)

Drawing on qualitative materials from a recent videographic study on the transformation of teaching practices of ‚gifted‘ pupils in two Swiss primary schools, in this presentation the significance of ‚affect‘ in professional pedagogical (learning) practices in contemporary school classrooms will be explored. Unlike arguably more conventional and/or common-sensical views of ‚affect‘, affect is understood as a range of processes of embodied meaning-making co-constitutive of professional practice and learning. Drawing on the aforementioned videographies, selected diagnostic moments are analysed through an integrated lens of ‚affective practice‘ in order to begin and trace their particular shaping and also transformative potential. The presentation concludes by musing about some of the implications of affective/bodily matters in professional practice and learning for current approaches to teacher education.

15.45 - 16.30 **Zwischen Subversion und Kontingenzbewältigung**  
Das kritische Potential des Comic  
Cornelia Zobl und Stefan Palaver (Uni Graz)

Der folgende Beitrag zeichnet Potentiale kultureller Bildung nach, die Comics in besonderer Weise eröffnen. Nicht nur, weil ihnen der Ruf einer niederschwelligen Populärkunst anhaftet, sondern weil sie aufgrund ihrer formalen Eigenheiten eine aufgeladene, am Erhabenen orientierte Kunstauffassung konterkarieren. Der durch die Darstellungstechnik bedingte parodistische Zug kann als Brechung traditionell überlieferter und neu aufgelegter Schönheits- und Wahrheitsideale dienen. Gleichzeitig fordert seine Erzähltechnik mittels Bildsequenzen, Textbausteinen und zeichenhafter Repetition ein Höchstmaß an Assoziationsvermögen und Kohärenzbildung sowohl von Autor\_in als auch Rezipient\_in.

17.00 - 18.00 **Zusammenschau**  
Agnieszka Czejkowska (Uni Graz)  
und Daniel Wrana (PH FHNW)